getroffen wie dieser, wenn auch jeder neue das seine gethan, ihr Herz härter und härter zu machen."

„Und machte Egbert denn keine Versuche, sich der Mutter wieder zu nahen?" fragte Magda.

„Wohl, er schrieb an den Vater einmal, zweimal, aber seine Mutter hinderte, daß er Antwort erhielt. Eine Weile blieb er im Lande, dann ging er in die Fremde, nach London glaub' ich — ja wohl, so nannten sie den Ort. Von da kam wieder ein Brief nach langer Zeit. Der gnäd'ge Herr lebte nicht mehr, und dazumalen war's, wie ich's mir einfallen ließ, zum Frieden zu reden und dafür fortgeschickt wurd'. Und wieder nach einer Zeit kam die Nachricht, daß der Junker übers Meer hab' schiffen wollen nach einem fremden Welttheil, und daß das Fahrzeug, worauf er gewesen, untergegangen sei mit Mann und Maus." —

Magda fragte nichts weiter. So saßen die Beiden eine Weile einander stumm gegenüber, Jede mit ihren eigenen Gedanken beschäftigt. Endlich stand Frau Liese auf. „Der Tag wird bald grauen," sagte sie, „und Sie sehen ganz übermüdet aus, mein liebes Fräulein=chen. Schlafen Sie nur, so lange Sie irgend mögen; ich werde unten an Ihrer Statt nach dem Rechten sehen."

Magda reichte der Alten die Hand; sie leuchtete ihr über den Flur und blieb am Treppenrande stehen, bis Frau Liese wohlbehalten unten angelangt war. Dann kehrte sie in ihr Stübchen zurück und öffnete die Schublade ihrer Kommode, aus der sie eine zusammengerollte Leinewand nahm. Langsam rollte sie dieselbe auf, strich mit der Hand mehrmals darüber hin, wie um jedes Stäubchen zu entfernen, und blickte dann wieder auf ein lächelndes Knabenantlitz. Wie sie dieses Bild so länger und länger betrachtete, glaubte sie zuletzt den Knaben vor sich zu sehen mit der offenen Stirn, den leuchtenden Augen und dem Munde, der es verrieth, daß er nicht leicht zu lenken sein würde. Und sonderbar! — Die Züge des Knaben erloschen vor ihren Blicken, und statt des Kindergesichtes erblickte sie das des Leh=

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/647